

## Huereguet: Nuttenparty in Dielsdorf

*Vollfett, eine Strandparty mitten im Winter. Da werden Tonnen weisser Sand rangekarrt und reihenweise Plastikpalmen aufgestellt, es gibt viele bunte Drinks mit lustigen Namen wie «Orgasmus» oder «Sex on the Beach» – und vor allem jede Menge geile Weiber!*

Wenn im Januar alles steif und starr ist und die Land- und Agglo-Jugend unter Hormonschüben leidet, muss etwas dagegen unternommen werden. Sonst kommen die Bueben ja noch auf die Idee, als Ersatzhandlung den Traktor des Nachbarn auseinanderzuschrauben und auf der Heubrugi wieder zusammensetzen oder seiner Lieblingskuh, die seit der letzten Viehschau in Kleinandelfingen den Titel «Miss Schöneuter» trägt, Rizinusöl übers Kraftfutter zu leeren.

Früher packte man ihnen den Burdelibock, eine Axt und eine Säge aufs Leiterwägeli und schickte sie in den Wald zum Holzhacken.

Aber das geht heute nicht mehr. Die Triebabfuhr geht heutzutags direkter: «Yeeah! Komohn Beibi, letz parti!», pflegt man jetzt am Fuss der Lägern zu heepen, «und schafft Bibis häre, für jeden mindestens eine!»

Für die Katzengang-Veranstaltungshalle, oder wie sie im Eingeborenen-Dialekt heisst, Catwalk Eventhall, ist dieser Wunsch Befehl: Sie veranstaltet einen Uuhuerefeez. Oder, wortwörtlich ins heimische Idiom übersetzt, eine Bitch Party. Mit vielen Models in blauen Büstenhaltern und daran angetackert einem vielzackigen Stern, der genau über der Stelle hängt, wo der Dorfpfarrer eine gottslästerlich tiefliegende Bikinilinie erwarten würde.

«Jaja, sischnümewiefrüener!», meint Frau Bölsterli vom unteren Föhrenhof. «Mein Hans ist amigs schon giggerig geworden, wenn ich die Bettsocken aufs Nachttischli gelegt habe. Und heute müssen es schon schwarze Gummiflossen sein und ein Schluuchböötli! Äpfui!»



Aber überlassen wir Frau Bölsterli ihren Betrachtungen, und wenden wir uns wieder der heutigen Jugend zu.

Mir kommt da nämlich ein furchtbarer Verdacht: Erst hab ich gedacht, die sind echt blöd und können nicht einmal richtig Beach-Party schreiben. Dann hab ich genauer hingeschaut und gesehen: Sie können es doch. Mit anderen Worten: DIE MACHEN ES EXTRA! Und das ist eigentlich noch viel, viel schlimmer.

Meine Freundinnen und Freunde werden es bestätigen: Ich bin nicht der, der jedes Komma von allen Seiten betrachtet und es auf seine politische Korrektheit prüft. Schon deshalb, weil das Komma ja nichts kann für seine merkwürdige Form.

Aber was zuviel ist, ist zuviel. Denn hier geht es um mehr als ein lustiges Wortspielchen. Der Langenscheidt schlägt für das Wort Bitch genau zwei Übersetzungsmöglichkeiten vor: Hündin und V Hure. Hündin also für den allgemeinen Sprachgebrauch und Hure für die Vulgärsprache. Ich geh jetzt doch mal davon aus, dass es für die Meitli im Wehntal auch noch andere Ausdrücke geben muss als P Puureföifi und V Nutte. Und wenn man das nicht weiss, macht mich das schon entsetzt, betroffen und bestürzt. Ehrlich!

So, und nun geh ich in den Blauen Himmel, um den Dielsdorfer Gleichstellungspreis 2007 zu feiern, den ich für diesen Text erhalten werde. «Wawotsch, filio di putana?» fragt Giorgio. «Ein Bier tänk. Und ein Panino mit Prostituto di Parma.» Höhöhö. Italienisch muss man können.